

Hunderte gehen täglich an Ihren Geschäften vorüber

Darum sind sie nicht alle Ihre Kunden? Weil Sie sie nicht auf Ihre Waren aufmerksam gemacht haben.

Tägliche Omaha Tribune

Weiterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Freitag, kühl heute abend.
Für Nebraska: Schön heute abend und Freitag; kühl heute abend in Osten, wärmer Freitag im zentralen und westlichen Teil.
Für Iowa: Schön heute abend und Freitag, kühl heute abend.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 23. August 1917.

8 Seiten.—No. 140.

Höherbesteuerung des Reichtums im Lande!

La Follette und andere bestehen darauf, daß Korporationen und Millionäre die Kriegssteuern hauptsächlich aufbringen sollen.

Senator Kennons gediegene Besteuerungsidea!

Washington, 23. August.—Die Beantwortung der Friedensnote wird nicht lange auf sich warten lassen, dürfte aller Wahrscheinlichkeit aber so gehalten sein, daß ein Frieden nur dann möglich ist, nachdem die Autokratie aufgehört hat zu existieren. Dieses geht aus dem Briefe hervor, den Handelsminister Redfield gestern an den Präsidenten Van Dike geschickt hat; und Herr Redfield sieht dem Präsidenten sehr nahe. Letzterem bringt man der Friedensnote des Papstes hier nicht mehr ein so großes Interesse entgegen, wie vor mehreren Tagen. Auch das Eintreffen der japanischen Kommission hat unter der Bevölkerung kein hochgradiges Aufsehen hervorgerufen. Es heißt, daß die Japaner lediglich eines Abweidung gewisser Geschäfte hierher gekommen sind und man vertraut auf unsere Diplomaten, daß sie die Interessen der Ver. Staaten den Japanern gegenüber zu wahren wissen werden. Auf der russischen Botschaft herrscht heute wegen des Eintreffens mehrerer Depeschen aus Rußland etwas Bedrücktheit; es scheint in Rußland nicht alles nach Wunsch der provisorischen Regierung zu gehen; welcher Art der Inhalt dieser Depeschen ist, kann nicht gesagt werden, so viel aber weiß man, daß er nicht ergötlicher Natur ist.

Der Kampf gegen die Reichen. Im Senat hat der Kampf gegen die Reichen, welchen Senator Johnson von California eröffnete, weitere Kreise ergriffen. La Follette und andere sind entschlossen, die Reichen zu veranlassen, den weitaus größten Teil der Kriegssteuern bezahlen zu lassen und den Geldbeutel des gewöhnlichen Volkes nach Kräften zu schonen. Nach dem Plane La Follette's sollen aus den Einnahmen \$1,500,000,000 bezogen werden—\$250,000,000 mehr, als von dem Finanzkomitee vorgeschlagen wurde, — und er hat Vorschläge, mit seinem Plane durchzuführen.

Sobald diese Frage erledigt ist, wird der Senat die Besteuerung der Korporensteuern beschließen. Die Korporationen sind von der Reizung des Senats, die ihnen auferlegten Steuern wesentlich zu erhöhen, durchaus nicht erbaut und

Frankreich errichtet Nahrungs-Komitees!

Lokale Überwachung der Lebensmittelpreise; Brotstoffe, Schokolade, Weine speziell kontrolliert.

Paris, 23. August.—In Verfolg ihrer Bemühungen, das Problem der Nahrungsmittelpreise zu lösen, erließ die französische Regierung ein Dekret, welches die Bildung von Lokal-Komitees autorisiert, welchen es, mit den respektiven Bürgermeistern in jedem Kantone von Frankreich an der Spitze, obliegt, die Verkaufspreise der Lebensmittel zu überwachen. Die Kleinhandler und Konsumenten werden in den Komitees durch je vier Mitglieder vertreten sein.

Die Aufgabe der Komitees wird darin bestehen, die Marktlage zu studieren, die Kosten zu figurieren und den Behörden irgendwelche Vorschläge, zur Anzeige zu bringen. Die Komitees werden ihre Aufmerksamkeit speziell dem Handel in Brotstoffen, Schokolade, Malzbier und Wein zuwenden. Die Komitees mögen eventuell die Verprobantierung der Kantonnements übernehmen und die Behörden in der Verwaltung der städtischen Detail-Läden unterstützen. Die Zusammenlegung der in Frankreichs Handel kommenden Schokolade wurde durch ein Dekret auf 64 Prozent Zuder und 36 Prozent Kakao festgesetzt. Schokolade dieser Qualität darf an den Konsumenten zu einem nicht höheren Preise als 25 Cents per Tafel von 250 Gramm verkauft werden. Der Preis für Schokolade mit einem geringeren Prozentsatz von Kakao darf nicht mehr als 23 Cents kosten.

Besserung der militär. und wirtschaftlichen Lage Deutschlands!

Hauptauschuß des Reichstags unter günstigen Ansichten zusammengetreten.

Berlin, über London, 23. August. Der Hauptauschuß des Reichstags ist Dienstag zusammengetreten, um sich mit der militärischen und wirtschaftlichen Lage im Reich zu befassen, die sich im Vergleich zu den vor sechs Wochen herrschenden Verhältnissen, als die politische Krisis ausbrach, beträchtlich gebessert hat. Zu jener Zeit drangen die Russen tiefer in Galizien ein, während die Zahlen für Landboote ein Nachlassen in der verrenteten Lomage befürchten ließen.

Die Lebensmittel-Situation in Deutschland war damals infolge der Knappheit an Kartoffeln, des Fehlens von frischem Gemüse und Frucht und der reduzierten Produktionsleistung weniger als vertrauens-erweckend. Heute hat sich die Lebensmittel-Situation durch die Ankunft einer neuen Kartoffelernte, durch höhere Produktionsleistung und die Besserung in den Vorräten an Getreide gebessert, während sich die militärische Lage an der Ostfront den offiziellen Berichten zufolge in eine überwältigende Niederlage der Russen und Rumänen und die Befreiung österreichischer Bodens von den Eindringlingen verwandelt hat.

Das hervorzuhebende militärische Ereignis seit der Befestigung des kirchlichen politischen Sturmes hat sich an der Westfront ereignet, wo, nach deutscher Verteilung, die Defensiv der Entente in Flanken wiederum aufgehoben und die deutsche Landwehr durch die belgischen Küste erfolgreich verteidigt worden ist.

Der neue Kanzler und sein neu ernannter Stab von Sekretären können daher also in die Anfangskonferenzen mit dem Hauptauschuß des Reichstags zu einer Zeit eintreten, wo die Mittelstände, wie erklärt wird, sich wiederum in militärischem Vorzeile befinden und die Situation im Innern aller Ereignisse bar ist, welche die Regierung am Vorabend der Krisis beunruhigten.

Als der Reichstag seine Plenarsitzungen am 26. September vertagte, schloß es nicht an Protesten, welche auf die Notwendigkeit hinwiesen, daß Parlament und Regierung miteinander in Verbindung bleiben sollten. Das Verbleiben, dem Kanzler Michaels eine Gelegenheit zu geben, sich neue Hilfskräfte auszuwählen, sich selbst bezüglich der der Nation gegenüberstehenden Hauptprobleme zu informieren und sein Programm zu formulieren, rechtfertigte die kurze Pause, welche nunmehr mit der Einberufung des Hauptauschusses auf Dienstag zu ihrem Ende gekommen ist.

In Anbetracht der unvergleichlichen wirtschaftlichen und militärischen Lage sind viele Kreise der Ansicht, daß der Reichstag, unbekümmert um das Gegeter der Alldeutschen, die Prinzipien seiner bei Schluß der kürzlich stürmischen Sitzung mit Zweidrittelmehrheit angenommenen Friedensresolution unverändert wiederholen sollte.

Der Hauptauschuß des Reichstags wird sich in seiner Sitzung nicht allein mit einer aktiven Besprechung der militärischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten befassen, sondern auch mit neuer Gesetzgebung in bezug auf die Reorganisation des Ernährungsamts und der Unterabteilungen des Ministeriums des Innern. Dieses Ministerium wird eine Unterabteilung erhalten, die sich mit Gesetzgebung in bezug auf Handels- und Arbeitsangelegenheiten, sowie soziale Fragen befassen wird. Auf diesen Gebieten sind weitgehende Reformen in Aussicht gestellt.

Hardens „Zukunft“ noch suspendiert!

Hardens (Hoch-Löhringen) Artikel aus Schweiz als Gründung bezeichnet.

Paris, 23. Aug.—Der Schweizer Grenz-Korrespondent der „Gumardens“ erklärt, daß Maximilian Hardens Zeitschrift „Die Zukunft“, welche vor etwa sechs Wochen suspendiert wurde, noch nicht wieder erschienen sei und daß, mithin der in Frankreich weit und breit kommentierte Bericht, wonach Hardens einen die Herausgabe des Hoch-Löhringen an Frankreich befürwortenden Artikel geschrieben haben sollte, pure Erfindung darstelle.

Jonas gute Ernteausichten.

Des Moines, Ia., 23. August.—Der Maisertrag wird in Iowa in diesem Jahre etwa 400,000 Bushel ergeben, was bei dem gegenwärtigen Preise von \$1.08 pro Bushel eine ganz schöne Summe ergibt, wobei etwa hundert Millionen Dollars als Reingewinn zu verzeichnen sind. Man rechnet jedoch, daß bis Oktober, wenn der Mais reif ist, der Preis bis auf annähernd \$2.00 steigen wird.—Die Weizenerte in Idaho war einigmaßen gut, und der erzielte Preis betrug durchschnittlich \$2.50 pro Bushel.

Alle Parteien nehmen Papst's Vorschläge günstig an. Wie gestern bereits gemeldet, hat sich Reichskanzler Dr. Michaels dem Friedensvorschlag des Papstes natürlich sympathisch angenommen, wenn Deutschland auch keine weitere Friedensofferte machen könne, nachdem die früheren so schroff abgewiesen worden sind.

Englische Schiffs-Verluste 20 Dampfer!

Darunter 15 über 1600 Tonnen; Franzosen geben 9 Verrentungen zu.

London, 23. August.—Die Zahl der in der abgelaufenen Woche von deutschen Landbooten verrenteten englischen Dampfer ist nur etwas größer wie in der Vorwoche, denn sie beträgt zusammen 20 Schiffe gegen neunzehn in der Woche vorher. Laut amtlichem Bericht der Admiralität sind 15 Dampfer über 1600 Tonnen, drei unter diesem Gehalt und zwei Fischerdampfer von deutschen U-Booten vernichtet worden.

Wenn Franzosen verrentet.

Paris, 23. August.—In der am 19. August endenden Woche sind, wie die Admiralität amtlich bekannt gibt, fünf französische Dampfer über 1600 Tonnen und vier darunter von feindlichen Landbooten in die Tiefe befördert worden. Drei Angriffe von U-Booten schlugen fehl.

Wiener Reichspost über die päpstliche Note!

Wien, über London, 23. August. Die „Wiener Reichspost“ vertritt als zuverlässiger Quelle, daß des Papstes Friedensvorschläge mit den Zielen der österreichisch-ungarischen Monarchie völlig harmonisieren. Diese ist Willens, die belagerten Gebiete zu räumen und auf Entschädigung zu verzichten, sobald des Papstes Ideen der allgemeinen Abrüstung, eines Weltfriedens und der Freiheit der Meere garantiert sind, und der Befriedigung der Vorkriegslage des Papstes müssen eingeschlossen werden, nämlich das Aufheben der britischen Blockadenpunkte Gibraltar, Malta und des Suezkanals und des italienischen in Verona.

Frankreich kauft argentinische Schiffe!

Buenos Aires, 23. August.—Das französische, amerikanische Syndikat hat eine Flotte der argentinischen Schiffahrtsgesellschaft zu 16,500,000 Pfund gekauft.

New York, 23. August.—In New York weilt gegenwärtig M. Gaston de la Touche, einer der Direktoren der französischen Linie, und Direktor in mehreren großen Korporationen in Frankreich, und seinem hierin wird in Schiffahrtswesen große Bedeutung beigelegt in Verbindung mit den von der französischen Regierung beabsichtigten Ankaufen für die Handelsmarine, die bereits mit Bestellungen von großen Seeschiffen in den Ver. Staaten begonnen haben.

Seit dem Ausbruch des Krieges waren die Schiffbauwerke in Frankreich mit Regierungsarbeiten beschäftigt, und infolgedessen hat der Schiffbau in Frankreich nicht mit dem Bedarf Schritt halten können, und Frankreich beabsichtigt, aus dem Krieg mit einer bedeutenden Handelsmarine herauszukommen, um nach Abschluß des Friedens seinen Auslandsverkehr im vollen Maße aufnehmen zu können.

rück, und um so mehr, weil des Papstes Vorschläge Erfolg versprechen.

Die Liberalen erklärten sich in Uebereinstimmung mit der sympathischen Auslegung des Vorschlags des Papstes seitens des Reichskanzlers, auch die Führer des Zentrums, die in dem Vorschlag seiner Zeitigkeit einen außerordentlich wertvollen Fortschritt zum Frieden erblickten, den alle Völker so heftig herbeiwünschten. Sie erhoffen vollen Erfolg.

Die Redner der Nationalliberalen sagten, sie seien bislang noch nicht imstande gewesen, die päpstliche Note genau prüfen zu können, hielten aber die Mitteilungen des Kanzlers für und daß die konservativen erklärten sich damit einverstanden, behielten sich aber weiteres hinsichtlich der Einzelheiten vor. Sie hielten namentlich die bestimmte Erklärung des Kanzlers an, daß die Note infolge eigener Eingebung des Papstes erlangt sei und daß sie weit sympathischer sei als Präsident Wilsons früherer Vermittlungsversuch.

Die radikalen Sozialisten bedauerten, daß die Redner den Vorschlag nicht eingehend besprochen, sondern nur ihre Sympathie in allgemeinen Ausdrücken kundgegeben hätten. Der Reichstag müsse seinen Einfluß bei Abschaffung der Antikontingente, der Hauptauschuß vertagte sich dann.

Die Demokratisierung des Deutschen Reiches!

Reichstagsauschuß wird bei Besprechung geheimer Fragen zur Beratung gezogen.

Berlin, 23. August. (Von John Grandens, Korrespondent der United Press.) Berlin beobachtete heute wie die Demokratisierung Deutschlands wieder um einen wichtigen Schritt vorwärts gekommen ist. Die Zeitungen verweisen auf den Umstand, daß der Reichskanzler dem Hauptauschuß des Reichstags gestattet hat, sich über die Friedensnote des Papstes auszupressen, als höchst bedeutungsvoll. So, der Kanzler ist noch weiter gegangen, indem er gestattet, daß ein Unter- auschuß ernannt wurde, welcher über alle geheimeren Fragen beraten soll.

Das Tageblatt schreibt, daß der Hauptauschuß des Reichstags jetzt bei Besprechung geheimerer Fragen im Vertrauen gezogen wird, was früher eine Unmöglichkeit war.

Ist Rußland zum Sonderfrieden geneigt?

In Washington ist eine Depesche eingetroffen, welche ansehens Eingeht.

Washington, 23. August.—Während der letzten 24 Stunden sind aus Rußland hier Depeschen eingetroffen, welche ihres Inhalts wegen in Regierungskreisen Sorge bereiten. Die Depeschen werden nicht im Wortlaut bekannt gegeben, auch weigern sich Regierungsbeamte, etwas darüber verlauten zu lassen, indem sie angeben, die Lage in Rußland ist heftig, daß die provisorische Regierung vor einer gewaltigen Aufgabe steht. Die Angelegenheit ist politischer Natur. Die Frage scheint zu bestehen, ob sich die provisorische Regierung wohl halten können. Auf jeden Fall sind Ereignisse von großer politischer Bedeutung zu erwarten.

Rußland geht seinen eigenen Weg.

Auf der russischen Botschaft wurde erklärt, daß Rußland seine eigene Friedenspolitik, seine zwangsweisen Annerkennung, seine Straf-Kriegsentscheidungen und freie Entwicklung aller Nationen auf der nächstnächstigen Allierten-Konferenz in London zur Geltung zu bringen suchen werde.

Die Nachrichten des Auslandsministers ereignete, daß Rußland zu seinen Friedensentwürfen halten werde, wurde in der russischen Botschaft so ausgelegt, daß Rußland den Versuch machen werde, die Allierten zu einer Revision ihrer Kriegsziele zu veranlassen, damit dieselben mit den von der russischen Revolution proklamierten Kriegszielen korrespondieren.

Die Nachrichten aus Rußland sind äußerst entmutigend, denn sie liegen mit seinem Staatsrat im Jovialität und Vorkämpfer Vorkämpfers Ansehen, Rußland sei der Friedensvorschlagn nicht genehmigt, ist von seiner Regierung als nicht autorisiert, von England beeinflusst behauptet. Einwirkung auf die öffentliche Meinung in Amerika, bezogen worden. Die Russen sind verstimmt, weil die Ver. Staaten ihnen nur hundert und nicht tausend Millionen Dollars geliehen haben.

Lage in Finnland ist ernst.

Petrograd, 23. Aug.—Infolge des Widerstandes der Sozialisten gegen die provisorische Regierung, welche den Wiederauftritt des Landtages verboten hat, droht in Finnland eine Revolution auszubringen. Ministerpräsident Kerenski hat dem Gouverneur Statistisch die Befugnis zugelassen, das Landtagsgebäude zu umzingeln und die Mitglieder auseinander zu treiben. Der Gouverneur hat mit dem Befehlshaber der Baltischen Flotte dieserhalb eine Beratung gehabt. In der Nähe von Helsinki ist es seitens der Arbeiter, unterstützt von Soldaten, zu schweren Unruhen gekommen. Dieselben konnten von der Bürgerwehr nur mit Mühe unterdrückt werden; es kam zum Blutvergießen.

„Messagere“ stellt den Papst in falsches Licht!

Rom, 23. Aug.—Die Zeitung „Messagere“ sagt in einer editorialen Besprechung der Friedensnote des Papstes: „Der Papst beansprucht einen Sitz auf dem Friedenskongress, aber die Allierten haben bereits anders entschieden.“

Die Isonzo-Offensive verläuft sehr blutig!

Die Linien der Oesterreicher werden allerdings etwas zurückgedrängt, jeder Fuß Bodens aber wird hartnäckig verteidigt.

Irische Bataillone von Bayern geschlagen!

Offizieller Wiener Bericht. Wien, 23. Aug., über London.—Das österreichische Kriegshauptquartier berichtet über die Kämpfe an der italienischen Front, wie folgt: Die erste Schlacht am Isonzo ist im vollen Gange, es gelang dem Feind südlich von Luza und östlich von Bivacco, unsere Linien etwas zurückzudrängen. Südöstlich von Canale hielten mehrere unserer Truppenabteilungen ihre Stellung, bis sie vollständig umzingelt waren, worauf sie sich dann durchschlugen. Ein Angriff zwischen dem Perla und dem Bivacco seitens der Italiener wurde durch den heldenmütigen Widerstand unserer Truppen zum Stillstand gebracht. Am Carlo erzielte der Feind, nachdem er Tausende eingekesselt hatte, einen lokalen Erfolg und besetzte das Dorf Selo. Während der zweitägigen Kämpfe haben wir mehr als 5,000 Gefangene gemacht und über 50 Maschinengewehre erbeutet.

Italienische Meldungen.

Rom, 23. Aug.—Die gegenwärtige italienische Offensive ist bedeutend stärker, als irgend eine der früheren, trotzdem die artilleristische Vorbereitung nur 24 Stunden währte. Nachdem letztere eingestellt worden war, flogen große Aufschwärme von Sturmtruppen voraus und die Flieger beschoßen mit ihren Maschinengewehren die Oesterreicher aus kurzer Entfernung. Die Oesterreicher hatten ihre Stellungen für unannehmbar gehalten.

Das italienische Geschützfeuer war von kolossaler Wirkung; in Zwischenräumen von je 30 Jards befand sich an einer Front von 37 Meilen ein Geschütz; über 2000 Kanonen spielten fortwährend Tod und Verderben gegen die feindlichen Linien und halogen zahlreiche feindliche Batterien zum Schweigen gebracht. Die Oesterreicher leisteten überall hartnäckigen Widerstand, doch will man im italienischen Hauptquartier in Erfahrung gebracht haben, daß die feindlichen Linien ins Wanken geraten sind. (Die müssen im italienischen Hauptquartier gute Augenklappen haben, denn daselbst befindet sich doch ziemlich weit vom Schutz entfernt.)

Britischer Bericht.

London, 23. Aug.—General Saig meldete heute, daß die Kämpfe bei Isonzo weiter toben und daß die Kanadier wieder etwas vorgezogen sind. In dem Bericht heißt es weiter: „An der Isonzo-Schlachtfront, östlich von Langemarck, wurde ein feindlicher Angriff abgefochten. In der Nachbarschaft von Lombardyppe unternahm der Feind einen Streifzug auf unsere vorgeschobene Stellung.“

Siegerbericht der Franzosen.

Paris, 23. Aug.—Das Kriegsamt meldet, daß seit Beginn der französischen Offensive am letzten Montag 8426 Deutsche gefangen genommen wurden; 24 Geschütze und über 200 Maschinengewehre wurden von ihnen erbeutet.

Wien werden mit Zahlen am sich.

London, 23. Aug.—Die große Offensive der Allierten, welche auch heute fortgesetzt wird, hat die Deutschen und Oesterreicher bereits nahezu 100,000 Mann an Toten und Verwundeten gekostet und haben sie an den britischen, französischen und italienischen Fronten wenigstens 21,000 Mann an Gefangenen erbeutet. (Das werden sich die Italiener schon verdienen, denn gestern meldeten sie, daß sie allein an 35,000 Oesterreicher gefangen genommen haben.)

Aber trotz der überwältigenden Verluste und der fortwährenden Angriffe, welchen die Deutschen ausgesetzt sind, haben diese plötzlich ganz unverhofft an dem nördlichen Teil der Ostfront eine gewaltige Offensive ergriffen. Man scheint das Ziel der Deutschen zu sein. Die Meinung der britischen Militärkritiker geht dahin, daß die Deutschen der russischen Front Siege zu erringen hoffen, die sie an der Westfront nicht erzwingen können, um das deutsche

Irische Bataillone geschlagen.

Von der Westfront wurde gestern gemeldet, daß irische Bataillone bei einem Sturmangriff schlicht abgehandelt haben und fast aufgerieben wurden. In dem britischen Bericht heißt es: „Näherlich war der tapfer Kampf der irischen Bataillone in der Offensive nördlich von Ipern, wenn sie auch ihr Ziel nicht erreicht haben, denn vor ihnen lagen starke bayerische Stellungen und in einem Gebiet, das ein Vorwärtskommen ansehens unmöglich machte. Von der Straße Jonnebecke-Rangenmarkt zieht sich quer über das Schlachtfeld ein Hügel, der die ganze Umgebung beherrschte und Tausende von Kanonenschüssen konnten von dem Hügel jede angreifende Truppe völlig vernichten. Durch den südlichen Teil dieses Abschnitts fließt der zurzeit angeschwollene Fluß Jonnebecke an dessen Ufern viele deutsche Schanzwerke aus Stahl und Beton waren. Das Gelände war aufgeweicht. In dieses Gebiet wurden die irischen Bataillone geschickt. Jener Hügel war das dünne Feuer der Vorposten, und dann gaben die Bayern die Vorstellungen auf, und nun begannen die bayerischen Maschinengewehre ihr furchtbares Feuer, trotzdem kamen sie vorwärts, und in einer Stellung, in Gräben bei Fortune, kam es zu einem schauerlichen Kampf. Mann gegen Mann, der erst sein Ende fand, als alle Deutschen gefallen waren. Nun stießen die Angreifer auf Drahtstünder, neue Kämpfe, Mann gegen Mann begannen, die Truppe mußte aber weichen, während eine andere Abteilung den Hügel bis 2500 Fuß erklomm und eine Zeit lang hielt, bis sie vor überstürmtem Gegenangriff weichen mußte. Die Bayern begannen nun schwere Gegenangriffe u. im erbitterten Kampf um jeden Zoll Breite mußten die Irländer sich in ihre früheren Stellungen zurückziehen.“

Harthohlenpreise auch noch festgesetzt!

Präsident Wilson wird innerhalb 24 Stunden dieselben bekannt geben.

Washington, 23. August.—Die Preise für Anthrazitkohlen werden innerhalb 24 Stunden vom Präsidenten Wilson ebenfalls festgesetzt werden, wie heute amtlich verkündet wurde.

Wichtigste wurde bekannt gegeben, daß der Präsident einen „Supper-Diktator“ ernennen wird, um den Einkauf und die Verteilung der Kupferprodukte zu regeln.

Ob auch ein „Stahl-Diktator“ ernannt werden wird, ist noch nicht entschieden, doch glauben hohe Regierungsbeamte nicht daran.

Der Kaperer Scadler angeblich verrentet!

Unterlag in einem Kampfe mit britischem Kreuzer; nur wenige gerettet.

Ein atlantischer Kaper, 23. Aug. Das deutsche Kaperschiff „Scadler“, welches letzten Winter in südamerikanischen Gewässern dem Seehandel deutsch-englischer Nationen so unermeßlichen Schaden zufügte, ist laut Meldung der Besatzung eines hier eingetroffenen britischen Schiffes von einem englischen Kreuzer verrentet worden. Der deutsche Kaper, so gegen sie leistete verzweifelte Gegenwehr, mußte aber schließlich unterliegen. Nur wenige Mannschaften wurden gerettet. Zwölf Mann des Scadlers hatten sich an Bord des Schiffes befunden, welches obige Nachricht hierher brachte. (Eigentümlich, daß man hier eine so wichtige Nachricht erst aus fogenannter „zweiter Hand“ erhält. Wäre dem wirklich so, dann hätte die britische Admiralität ihren Taktikern bereits mit großer Lust geflohen.)